

KAPITEL ACHT

ZUSAMMENFASSUNG

Die in diesem Buch vorliegenden Studien zur Traditions- und Redaktionsgeschichte basieren auf der traditionsgehistorischen Entscheidung, daß die A-T-Version des Esth der älteste Zeuge für den ursprünglichen Text des Esth darstellt. Auf der Basis dieses Textes und im Vergleich des A-T. mit den beiden anderen Versionen des Esth, dem M-T. und dem LXX-T., haben wir insgesamt drei dem Esth zugrundeliegende Erzählung herausgearbeitet: Die Vastierzählung (VE), die Haman-Mordechai-Erzählung (HM) und die Haman-Mordechai-Königin-Erzählung (HMK).

Die VE beinhaltet die Kap 1 und 2 des Esth und erzählt von der ungehorsamen Braut Vasti, die auf Rat des schlauen Bougaios verworfen wird. An ihrer statt wird Esther, ein Waisenkind ausländischer Herkunft, Königin. Esthers Schönheit, ihre geheimnisvolle Abstammung sowie die Unterstützung von Bougaios, einem königlichen Ratgeber, führen dazu, daß der König sich schließlich für Esther als der neuen Braut entscheidet.

Die beiden anderen Erzählungen haben wir aus der Trennung der beiden im Esth miteinander verwobenen Konfliktpunkte rekonstruiert. Hierbei haben wir der HM den in Add A ausführlich dargestellten Eunuchenkomplott einerseits und zusammen mit dem im Esth häufig zu findenden Motiv des Neides, Kap 6 zugeordnet. Hieraus ließ sich eine höfische Weisheits-Erzählung mit dem Fazit "Hochmut kommt vor dem Fall" rekonstruieren. Sie beinhaltet zunächst die Aufdeckung eines geplanten Anschlages gegen den König durch Mordechai. Dieser untersteht Haman, einem hohen Beamten am königlichen Hof, der Mordechai seinen Gunstgewinn beim König durch dessen Rettung vor dem Tod neidet. Als der König sich nach einiger Zeit in einer schlaflosen Nacht die Chroniken vorlesen läßt, entdeckt er, daß er Mordechai für seine Tat noch nicht belohnt hat. Als er darüber nachsinnt, wie er dieses Versäumnis nachholen kann, ist zufällig Haman zur Stelle, der dem König rät einen ihm wohlgefälligen Mann mit Ehren zu überhäufen. Als Haman entdecken muß, daß es nicht nur Mordechai selbst ist, der geehrt werden soll, sondern daß er selbst diese Ehrung an ihm auch noch vollziehen soll, kehrt er nach getaner Arbeit betrübt nach Haus. Hamans Frau und die Weisen fassen das Geschehene in dem weisheitlichen Spruch des Inhalts "Hochmut kommt vor dem Fall" zusammen.

Auch die HMK handelt von einem Konkurrenzstreit zwischen zwei Männern. Anders als in der HM weigert sich Mordechai, Haman die Ehre zu geben. Als sich alle vor Haman, der vom König auf den Thron über seine Freunde gesetzt wurde, niederknien, weigert sich Mordechai, Haman wie einen König zu verehren. Haman plant Mordechai für diese Ehrverweigerung zu töten. In seiner Not wendet sich Mordechai an die Königin. Sie, die seit Tagen nicht mehr vor dem König erscheinen durfte, tritt ungerufen vor ihn und setzt sich damit der Gefahr des Todes aus. Esther erfährt die wieder erwachte Gunst des Königs und lädt diesen zusammen mit Haman zu einem Bankett. Als Haman vor seiner Familie mit dieser Ehrung prahlt, berichtet er aber auch von seinem Ärgernis über Mordechais Ehrverweigerung. Man rät ihm, Mordechai zu erhängen. Anschließend erscheint Haman auf dem Bankett der Königin, bei dem sie dem König von Hamans Anmaßung, in der Proskynese königliche Ehrungen zu empfangen und wie Mordechai sich weigerte, diesen nachzukommen, berichtet. Der König wird schließlich—in dem nun folgenden Vergewaltigungsversuch an der Königin durch Haman—von Komplottabsichten überzeugt und läßt ihn töten. Anschließend überträgt er die Position Hamans auf den loyalen Mordechai.

In der Zusammenfügung der drei Einzelerzählungen konnten wir die Esthererzählung (Pre-Esth) ausmachen, die im Esth die Kap 1-7 umfassen. In dieser Erzählkomposition war weder das Element der Verfolgung des Jüdischen Volkes (Element A) noch das Element von der Schreibung eines Ediktes (Element B) und das Element der Datierung des Pogroms an dem Jüdischen Volk (Element C) vorhanden. Es ist jedoch nicht auszuschließen, daß sich in der Komposition der drei Einzelerzählungen das Element der Versklavung der Familie oder des Volkes Mordechais, wie dies in 4,9 anklingt und in 7,4 des A-T. explizit wird, bereits vorhanden war.

Die Kompositions- und Verknüpfungsarbeit bestand v.a. in der Angleichung der in den drei Erzählungen auftauchenden Namen und Orte des Geschehens, der Verbindung der beiden Konflikte in HM und HMK miteinander, der Identifizierung des Waisenkindes Esthers in der VE mit der Königin in der HMK und ihres Stiefvaters Mordechai mit dem Kontrahenten Hamans. Zudem wurden strukturierende Elemente, wie z.B. die Vielzahl der Bankette und andere textliche Ausgestaltungen hinzugefügt. In der so entstandenen Erzählkomposition waren jüdische Inhalte oder Aspekte noch nicht vorhanden.

An dieser Stelle unserer Arbeit haben wir uns gegen die These MILIKS gewandt, der in den Qumranfragmenten 4Q550^{a-f} einen Hinweis auf die ursprünglichen Quellen oder eine Art Prototyp der Esthererzählung gegeben sieht. Anhand der VL-Version des Esth versucht MILIK seine These zu belegen, muß hierbei jedoch von zu vielen hypothetischen Vorgaben ausgehen, um uns überzeugen zu können.